

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 36 (1942)
Heft: (12): Dezember-Sendung

Erratum: Druckfehler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Druckfehler. Im Novemberheft müssen u. a. folgende Druckfehler korrigiert werden: Auf S. 22 muß es Zeile 23 von oben heißen „welcher“ (statt „welches“), S. 43, Zeile 4 und 5 von oben: „Blutes auf der einen Seite und ... Blutvergießen auf der andern Seite“; S. 44 Zeile 1 von oben „lebe“ (statt „Leben“); S. 56 Zeile 10 von unten „den“ (statt „des“).

Geleitspruch.

Sind die Zeiten schrecklich, so bleibt Gott Meister der Zeiten.

Lavater.

Zum Abschluß.

Nun sind es bald zwei Jahre her, seit die Macht, die jetzt in der Schweiz tun darf, was sie will (wo ihr nicht eine andere Macht, und zwar eine politisch in Betracht kommende) entgegentritt, durch die Verhängung der *Vorzensur*, wohl wissend, was diese für mich bedeutet, das weitere Erscheinen der „Neuen Wege“ unmöglich gemacht hat. Und bald ein Jahr ist es her, seit wir dringlich um eine Antwort auf die Petition von zirka 110 Männern und Frauen um die Aufhebung der Vorzensur ersucht haben. So werden Schweizer, die nicht genehm sind und die man *geistig* fürchtet, aber nicht *politisch*, in der heutigen Schweiz behandelt.

Es ist klar, daß hierin nicht *Recht* waltet, sondern bloß *Gewalt*. Denn wenn die Leute, welche die Vorzensur verhängt haben, auf Grund von kraffen Irrtümern oder elenden Kleinigkeiten, ihre „Verlautbarungen“ im Lichte des feitherigen Geschehens überläsen, müßte es ihnen in die Augen springen, wie richtig ihre Argumente schon damals gewesen sind und wie armelig sie vollends heute erscheinen. Aber es handelt sich eben nicht um solche Argumente, sondern um die Verfolgung eines ihnen verhaßten Mannes durch die staatliche Gewalt, welche diesen Leuten nicht für *solche* Zwecke übergeben worden ist.

Die Wunde, welche man damit dem Redaktor und seinem Werke, wie besonders auch seinem schweizerischen Empfinden und der Sache, welcher die „Neuen Wege“ dienten, geschlagen hat, ist keineswegs vernarbt, sondern blutet immer aufs neue. Er und die Sache, der er dient, sind in entscheidungsvoller Zeit eines Werkzeuges und einer Waffe beraubt, die durch nichts ersetzt werden kann. Es ist mir besonders schwer, zu den gewaltigen und auch schweren politischen Ereignissen nicht das Wort sagen zu dürfen, das aus der Reife meines Lebens käme. Ich fühle mich völlig *entrechtet*. Viel lieber entehrte ich das Stimm- und Wahlrecht, als das Recht, zu der Oeffentlichkeit sprechen zu dürfen. Aber auch die aller Politik noch überlegene Seite unserer Sache geht gerade jetzt durch entscheidende Entwicklungen, zu denen für die